

Autorennen oder Motorradrennen sind seit ieher mit Gefahren verbunden. Um die Sicherheit aller Beteiligten zu garantieren, gibt es verlässliche Streckenposten am Pistenrand, die im Bedarfsfall schnell eingreifen.

Text: Christian Sandler Photos: ISSC

Standen diese früher mit Shorts und "Schlap-

fen" an der Strecke, so gehören sie heute mit ihren feuerfesten Overalls und den bunten Fahnen samt Feuerlöschern zum Erscheinungsbild jeder Motorsportveranstaltung. Sie sind es, die als erster an der Unfallstelle gezielt eingreifen und die nachfolgenden Fahrer auf die Gefahrenstelle aufmerksam machen.

Unsere Erfolgsgeschichte beginnt mit einem traurigen Ereignis im Jahr 1969, als beim Gaisbergrennen der Italiener Toni Pelizzoni tödlich verunglückte. Der Seekirchner Manfred Kessler, seit ewigen Zeiten ein Motorsportfan, war damals vom Organisator als Streckenposten vor Ort eingeteilt. Damals beschloss er eine professionell arbeitende Mannschaft, im Dienste der Sicherheit, aufzustellen. Am letzten August-Wochenende 1970 war es soweit, der umtriebige Kessler scharrte 45 Mann um sich, die sich um die Sicherheit des Festspielpreises am Salzburgring zu kümmern hatten. Man nannte sich fortan CDSF-Club der Streckenfunktionäre. Vorerst war die tüchtige Mannschaft noch dem SAMTC (Salzburger Automobil und Touringclub) untergeordnet, erst 1973 wurde der Club eigenständig. Manfred Kessler begeisterte Jochen Rindt mit dieser Idee und Jochen bot spontan seine

Hilfe bei der Ausbildung der Streckenfunktionäre an. Ziel der beiden war, eine schlagkräftige Sicherungsstaffel auf die Beine zu stellen, die bei allen kommenden Events am Salzburgring zur Stelle sein sollte. Jochen sollte auch der erste Präsident der Truppe werden. Doch der 5. September machte mit dem Tod von Jochen Rindt alles zunichte. Kessler wollte eigentlich aufgeben, fand aber in der Gestalt von Heinz Prüller jenen Mann, der ihn zum Weitermachen ermun-

Schon 1971 zählte man 120 Mitglieder und betreute etwa 15 Veranstaltungen erfolgreich am Salzburgring. In der Saison 1972 sorgte Kesslers Einsatzgruppe erstmals außerhalb der Salzburger Landesgrenzen für Sicherheit beim Flugplatzrennen in Aspern und beim Bergrennen am Dobratsch. Der kommende Superstar Niki Lauda wurde ab 1973 Präsident, Manfred Kessler, Franz Schmidhuber und Rainer Werner führten die Geschäfte. Anfang 1975 bekam der Club, durch Niki Laudas Vermittlung, einen 230 PS starken Ford Capri als Einsatzfahrzeug, ausgestattet mit modernsten Werkzeugen und Halogen-Löschanlage. Lauda war immer sehr eng mit der Mannschaft verbunden und so feierten sie auch gemeinsam Nikis ersten Titel in Eugendorf. Titel Nummer 2 und 3 wurden ebenso miteinander zelebriert.

Unzählige Motorsportgrößen aus dem deutschsprachigen Raum wurden im Laufe der Jahre Mitglied des CDSF, wie Berger, Ratzenberger Ertl, Siller, Koinigg, Schnitzer, Stuck, Winkelhock oder Gartner, die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Die Salzburger haben es auch immer



verstanden ordentlich zu feiern, Faschingsbälle, Schirennen, Schnitzeljagd und dergleichen, meistens mit prominenter Beteiligung. Sogar als Veranstalter traten die Salzburger auf, so wurden im Laufe der Jahre verschiedenste Automobiloder Zweiradausstellungen organisiert. Eine lustige Begebenheit hat sich 1981 bei einer Rennwagenausstellung in Seekirchen zugetragen. Ein Wolf Formel 1-Bolide war für das Eingangstor etwas zu breit, so trug man einfach das Fahrzeug hochkant in die Halle.

Relativ bald in der Vereinsgeschichte des CDSF waren auch die Einsätze am Österreichring nicht mehr wegzudenken. Durch Niki Laudas Mithilfe wurden beim F1 Grand Prix in Zeltweg 1985 die Mitglieder mit feuerfesten Overalls ausgestattet und setzten damit neue Sicherheitsmaßstäbe, die damals in Europa unerreicht waren. Bernie Ecclestone war begeistert, er erlaubte den Salzburgern sogar eigene Sponsoren auf den Anzügen zu verwenden, ohne dabei Abgaben für sich selbst zu verlangen.

Ständig wurden die Ausbildungsstandards verbessert und die Ausrüstung immer, im Dienste der Sicherheit, auf den neuesten Stand gebracht.



Stunde Null beim Festspielpreis 1970 am Salzburgring, Jochen Rindt mit den Gründungsmitgliedern des CDSF (ISSC).



Internationale Veranstalter wurden auf diese Topmannschaft aufmerksam und so wurden die Salzburger unter anderem nach Kuala Lumpur, Le Mans, Brands Hatch oder zum Nürburgring gerufen. Beim Motorrad WM-Lauf in Malaysia schafften sie es sogar auf die Titelseite der "Malay Mail".

Dass die Arbeit an der Rennstrecke auch äußerst gefährlich sein kann, zeigen zwei tragische Unfälle. Während eines Laufs zum Alfa-Sud-Cup 1976 wurde der Streckenfunktionär Wolfgang Frauneder von einem verunfallten Fahrzeug so schwer verletzt, dass er wenige Tage später im Krankenhaus verstarb. Trauriger Höhepunkt in der sonst so erfolgreichen Vereinsgeschichte war am 16. Juli 1994, als beim ADAC Bayern-Preis ein Fahrzeug über die Leitplanken katapultiert wurde und direkt in den dahinterliegenden Posten einschlug. Für die Brüder Hermann und Alfred Lahnsteiner, sowie Christian Pfandl kam jede Hilfe zu spät, sie starben noch an der Unfallstelle

In den 1990er-Jahren setzte sich der europaweite Veranstaltungsschwund auch am Ring nahe der Festspielstadt fort. Naturgemäß waren der Salzburgring und der CDSF immer eng miteinander verknüpft und somit wurden die Einsätze der routinierten Streckenposten etwas dezimiert. So verschwand zum Beispiel der Motorrad WM-Lauf leider für immer, dafür wurden der STW-Cup, Deutsche Formel 3-Meisterschaft, WTCC, um nur einige zu nennen, erfolgreich durch den CDSF betreut.

Im Jahre 2000 gab es in der Vereinsgeschichte eine große strukturelle Änderung. Der Verein wurde neu aufgestellt und aus dem CDSF wurde der ISSC - Internationaler Streckensicherungsclub. Führten bis dahin Manfred Kessler, ab 1976 Otto Bäuml, ab 1985 Willi Salzlechner und ab 1987 Franz Büchsner erfolgreich den Club, so übernahm ab nun Walter Scheiber jun. die Geschäfte dieser extrem wichtigen Truppe. Mit Red Bull, Fuchs Schmiermittel, Ford Lampelmaier, Eurofunk Kappacher und Interfahnen Kafka wurden auch kräftige Sponsoren gewonnen. Ohne deren Unterstützung wäre ein reibungsloser und effizienter Ablauf an der Rennstrecke nicht möglich. Der Ausbildungsstandard wurde stets verbessert und an die sehr hohen internationalen Standards angeglichen. Man schließt sich im Lizensierungsverfahren dem Deutschen Motorsportbund (DMSB) an. Der ADAC Südbayern leistet dabei wertvolle Hilfe. Mittlerweile sind ein Teil der Mitglieder im Besitz der Lizenz "Leiter der Streckensicherung" und fast alle Clubmitglieder haben die Lizenz "Sportwart der Streckensicherung" erworben.

Diese Lizenzen werden auch von den Weltverbänden FIA und FIM anerkannt. Damit sind die Salzburger gerüstet, bei sämtlichen Motorsportveranstaltungen weltweit, für größtmögliche Sicherheit zu sorgen. Danke, dass es euch gibt, Happy Birthday ISSC!



Erster und aktueller Boss, Manfred Kessler und Walter Scheiber jun.

4/2020 AUSTRO CLASSIC **61**